

Galwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Galwer Wochenblatt erscheint wöchentlich 52 mal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 3 kr., sonst in ganz Bücktenberg 1 fl. 15 kr.

In Galw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifache Zeile über deren Raum.

Nro. 137.

Donnerstag, den 29. November.

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Galw.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des Valentin Friedrich Kling, Metzgers Wittve dahier, wird die zu deren Verlassenschaftsmasse gehörige Liegenschaft, bestehend in:

7,8 Rthn. einem zweiflügeligen Wohnhaus nebst Hofraum in der Inselgasse und
4,8 Rthn. Gemüsegarten dabei, im öffentlichen Aufstreich verkauft, am Donnerstag, den 29. November, Nachmittags 1 Uhr, wozu die Liebhaber auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.

Den 27. November 1866.

K. Gerichtsnotariat.
Gehring

Gechingen.

Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des verstorbenen Johann Georg Süßer, Bauers von hier, haben die Erbschaft bloß mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, und haben zudem mit dem Verkauf der zur Erbmasse gehörigen Liegenschaft beauftragt die vorhandenen Schulden die Rathschreiberei beauftragt. Es ergeht deshalb an die Gläubiger desselben, namentlich auch an Bürgerschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Schultheißenamt Gechingen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Verfriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen, und ihnen nur die Verfolgung des im Pfandgesetz Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.

Am 27. November 1866.

Namens der Theilungsbehörde:

K. Gerichtsnotariat Galw.

21. Hf. Scholl.

22. Oberförstern.

Laugholz-Verkauf.

Am Samstag, den 1. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause dahier aus den Gemeindefällungen 80 Stämme La-



delholz, mit 3,150 C. zum Verkauf gebracht.

Den 23. November 1866.
Gemeinderath.

Anheramtliche Gegenstände.

Galw.

Zwei Hobelbänke

sind billig zu verkaufen; wo? sagt die Red.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbretzeln
Bäcker Kraushaar.

Magold.

Empfehlung.

Repskuchen, 100 Stück à 4 fl.
Mohnkuchen, 100 Stück „ 4 fl.
Leinbrot, 100 Pfund „ 4 fl. 24 kr.
Velmehl, 100 Pfund „ 2 fl. 30 kr.
H. Reichert.

Galw.

Menagerie.



Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner Menagerie hier eingetroffen bin. Dieselbe enthält Raubthiere aus den heißesten, sowie aus den kältesten Zonen. Die Dressur mit den Raubthieren, wobei sich der Thierbändiger in die Käfige der Löwen, Hyänen, Wölfe und Bären begibt, sowie die Hauptfütterung sämtlicher Thiere findet täglich Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr statt.

Programm der Dressur:

1) Der Tanz des Bären ohne Maulkorb, im Beisein des Thierbändigers im verschlossenen Käfig. 2) Das Voltigiren des Bären über Barriere und Arme des Thierbändigers. 3) Wird der Bär Fleisch und Zucker aus dem Munde des Thierbändigers nehmen. 4) Das Voltigiren der Hyäne über Barriere, durch Reife, und Vereinigung mit dem Bären. 5) Das Manöver mit Wölfen über Barriere, Arme und Kopf des Thierbändigers, wobei der Wolf sich auf das Kommando des Thierbändigers wie tot zu besinnen Hüften niederlegt. 6) Wird Thierbändiger Hände, Arme und Kopf den Raubthieren in den Rücken legen. 7) Die Parforce-Jagd, wobei Hyäne, Wölfe und Bären im Centralkäfig zusammengelassen werden; die Hyäne nimmt in der einen Ecke, der Wolf in der andern Ecke, der Bär in der Mitte Platz. Thierbändiger legt sich auf den Bären und läßt Wölfe über sich voltigiren, dann wird der Thierbändiger den todtscheinenden Wolf auf seinen Schultern im Centralkäfig umhertragen. Auf diese Gruppe erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen, indem es dem Besitzer nur nach unendlicher Mühe und Verlust von vielen Raubthieren gelungen ist, diese wilden Bestien, Todtscheine von Natur aus, dahin abzurichten, daß sie sich vertragen. 8) Das Voltigiren des Löwen über Barriere und Arme des Thierbändigers. 9) Der Sprung des Löwen durch einen mit Papier überklebten Reifen, das schwierigste Stück für ein Raubthier, da dasselbe nicht sieht, wohin es springt, welches noch von keinem Raubthier, am allerwenigsten von einem Löwen, ausgeführt wurde. Der Löwe, durch diesen Sprung gereizt, stellt sich dem Thierbändiger gegenüber am Gitter, reißt den mächtigen Rücken auf, schlägt mit den Zähnen, ein Blick des Thierbändigers genügt, die wilde Bestie zu besänftigen; durch das Abfeuern einer Pistole entfernt sich derselbe aus dem Käfig. Obgleich die Dressur etwas spannend ist, so hat sie doch nichts Abschreckendes, vielmehr etwas Amüsantes an sich, welches durch das sichere Auftreten des Thierbändigers noch bedeutend gehoben wird.

Der Schauplatz ist auf dem Brühl.

Entrée: Erster Platz 12 kr. — Zweiter Platz 6 kr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Um gütigen Besuch bittet

F. Kleeberg.

Die Menagerie ist von heute bis Sonntag geöffnet.

Bei **Emil Georgii** in **Calw** ist zu 24 Kr. zu haben:

Württemb. Sagenbüchlein.

Inhalt: Die heilige **Notburga**. — Der **Riese von Marbach**. — **Seefräulein**. — Das **Eplinger Mädchen**. — **Dittlie**. — Der **steinerne Brodlaib zu Neckarhausen**. — Die **Burgfrau von Baden**. — Die **Steinlacherin und der Russe**. — Der **Minneberg**. — Der **Geißelstein bei Geislingen**. — **Burg Stolzeneck**. — Des **Ritters von Gerhausen Schwur**. — **Sage von drei Brüdern**. — Die beiden **Weiler von Lichtenberg**. — Die **Schalksburg**. — Der **Graf von Zimmern oder die Jagd im Stromberg**. — Der **Esel von Hohen-Neusen**. — Die **Maid von Bodmann**. — **Sage von der Hochburg Hohennagold**. — **St. Fridolin und der Todte**. — Die **Burg Blantenhorn**. — **Graf Gero von Montfort**. — Das **Burgschloß Schramberg**. — **Junker Rechberger**. — Der **Michaelsberg**. — Der **Geiger zu Gmünd**. — **Karl der Große und der Stiebenrohrbrunnen in Heilbronn**. — Die **Glocke auf der Burg Wunnenstein**. — Die **Ritter von der Altenburg**. — Die **Kapelle**. — Die **Mädchenfelsen im Brenzthale bei Eselsburg**. — **Staufenberg in der Ortenau**. — Des **Glöckleins Mahnung zu Königbronn**. — Die **geizigen Brüder**. — **Kloster Maulbronn**. — Der **Ritter Rodenstein**. — Der **Klopferle zu Sachsenheim**. — Die **Landschaden von Steinach**. — Der **Rechberger Klopferle**. — **Hohen-Gerhausens Belagerung**. — Der **Staufer Geist**. — **Minna von Horned**, oder die **Sage vom Minneberg**. — Das **Fräulein von Bühl u. s. w.**

Dr. Franz Sauter's Moos-Pastillen: **Festconcentrirtes Isländisches Moos** mit angenehmem Geschmack! reizmildernd und zugleich kräftigend gegen **Heiserkeit, Husten, Lungenentarrh** etc. etc., ferner gegen **Scropheln, Abmagerung** etc., in **Schachteln à 18 Kr.** empfiehlt die alleinige **Niederlage für Calw** in beiden **Apotheken**.
NB. Ist nicht zu verwechseln mit ma- genverderbenden **Bonbons** u. dgl.

Circus von M. Blumenfeld.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er bei seiner Durchreise nach **Pforzheim**

drei Vorstellungen

zu geben die Ehre haben wird.
Erste Vorstellung: **Freitag**, den **30. November**, Nachmittags **3 Uhr**. — Zweite Vorstellung an demselben Tag **Abends halb 8 Uhr**. — Dritte Vorstellung: **Sonntag** den **2. Dezember**, nach dem **Nachmittagsgottesdienst**.
Die **Gesellschaft** besteht aus **22 Personen** und **14 Pferden**.
Für **bequeme Plätze** und **gute Musik** ist bestens gesorgt.
Schauplatz im erbauten **Circus** auf dem **Brühl**. **Preise der Plätze**: **24, 12 und 6 Kr.**
Um **zahlreichen Besuch** bittet
Direktor M. Blumenfeld.

Eine Hauptaufgabe

jedes denkenden Menschen, und ganz besonders des **Familienvaters**, ist wohl die **Erhaltung seiner und der Seinigen Gesundheit**. Bei **Witterungswechsel** sind **Erkältungen** an der **Tagesordnung**; haben diese auch nicht immer einen **ernsten Charakter**, so verdient doch **Erwähnung**, daß unsere **gefährlichsten Feinde**, als **Lungenleiden, Halsentzündung, Schwindsucht** etc. oft in **unbedeutenden Erkältungen** ihren **Ursprung** finden. Jeder, selbst der **unwesentlichste Husten**, greift die **innern Organe** an! Man erkläre daher allen **catarrhalischen Erscheinungen**, als **Husten, Heiserkeit** etc. sofort den **Krieg** und suche sie durch **körperliche Pflege, warme Kleidung**, mit **Hilfe accreditirter Bundesgenossen** zu bekämpfen. Zu diesen letzteren glauben wir in **erster Reihe** die **„Stollwerck'schen Brustbonbons“** in **Vorschlag** bringen zu können, welche sich durch ihr **mehr als 25-jähriges Bestehen** ein **Bürgerrecht** und **unbedingtes Vertrauen** in allen **Ländern** erworben haben.

Es befinden sich **Depots**, à **14 Kr. per Paquet**, in **Calw** bei **F. Georgii**, sowie in **Liebenzell** bei **Apotheker Keppler**; in **Weil** die **Stadt** bei **Aug. Eilbling**; in **Wildbad** bei **Fr. Keim**; in **Wildberg** bei **C. W. Reichert**.

Friedrichsthäler, sowie Gussstahl-

Strohmesser

werden, um damit zu räumen, zu **Fabrik-Preisen** abgegeben.
Leonh. Weiss in Stammheim.

Gichtwatte, reelles und bewährtes **Linderungsmittel** gegen **Gicht** und **Rheumatismus** in **Paqueten** zu **12 und 24 Kr.**
Zahnwehwatte, neues vorzügliches **Mittel** gegen **Zahnschmerzen** in **Paqueten** zu **12 und 18 Kr.**
Niederlage für Calw in beiden **Apotheken**.

●●●●●:●●●●●:●●●●●:●●●●●
Hirsau.
Nächsten **Freitag** halte ich **Ganz- und Entenessen**, wozu ich **freundlichst einlade**.
Speisewirth **Schwizgäbele**.
●●●●●:●●●●●:●●●●●:●●●●●

Calw. Frucht-Preise am 24. November 1866.

Getreide- Gattungen.	Hö- chster Preis	Mittel- Preis	Niedert- Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor- rigen Durch- schnittspreis	
					mehr	weni- ger
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen	20	326	346	346	3	54
Gerste	—	43	43	43	—	—
Dinkel	18	86	104	89	15	6
Haber, alt	—	161	161	152	9	3
— neuer	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—
Summe	38	616	654	630	24	—

Frucht-Mittelpreise
auf auswärtigen Schranken.

Altenstatz, 21. Nov. Weizen 7 fl. 11 fr.
Kernen 8 fl. 5 fr. Dinkel 4 fl. 56 fr.
Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr.
Haber 3 fl. 25 fr.
Heilbronn, 24. Nov. Weizen — fl. — fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 5 fl. 11 fr.
Roggen — fl. — fr. Gerste 5 fl. 3 fr.
Haber 3 fl. 50 fr.
Biberaach, 24. Nov. Weizen — fl. — fr.
Kernen 7 fl. 25 fr. Dinkel — fl. — fr.
Roggen 6 fl. — fr. Gerste 5 fl. 20 fr.
Haber 3 fl. 45 fr.
Hall, 24. Nov. Weizen — fl. — fr.
Kernen 8 fl. 25 fr. Roggen 6 fl. 36 fr.
Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 38 fr.

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 20 Kr., dto. schwarzes 18 Kr.
1 Kreuzerweck soll wägen 4 1/4 Loth. **Stadtschultheißenamt.**



Den von J. Schauweder in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Grerbettstoff

empfehl in Fläschchen zu 12 kr.

die Expedition d. Bl.
Zeugniß Unterzeichneter bezeugt dem Herrn J. Schauweder mit Vergnügen, daß die von demselben bezogene Lederschmiere sich in jeder Hinsicht bewährte, indem das Leder dadurch sowohl an Dichtigkeit gegen Wasser, als an Dauerhaftigkeit und Weiche wesentlich gewann.

Neutlingen, 18. Dezember 1864.
 Garteninspektor Ed. Lucas.
 Vorstehende Unterschrift beglaubigt
 Neutlingen, 30. Dezember 1866.
 (L. S.) Stadtschultheißenamt.
 A. B. Zwisler.

 Nächsten Freitag, den 30. November, (Andreas-Feiertag) halte ich
Nichelsuppe,
 wozu freuntlichst einladet
 Speisewirth Schwämmle

Die heftigsten Zahnschmerzen
 beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten
Tooth-Ache Drops.
 Verkauf in Originalgläsern zu 18 kr. bei E. Georgii.



2)2.

Calw.
Haus-Verkauf.
 Unterzeichneter beabsichtigt, sein Wohnhaus in Gechingen, an der Hauptstraße mitten im Ort gelegen,



das sich vermöge seiner ganz freien günstigen Lage zum Betrieb jeden Gewerbes eignet, am

Andreasfeiertag,
 Mittags 1 Uhr,
 auf dem Rathhaus zu Gechingen im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen und wird bei annehmbarem Angebot der Kauf sogleich genehmigt.
 L. Sattler,
 Forstwart a. D.

Weltenschwann.
Holz-Verkauf.
 Wittwe Stabl hat ungefähr 250 Cub. Fichen, sowie 5-6 verschiedene Hautlöge zu verkaufen. 2)1.

Stiefiges.

— Calw, 28 Nov. Auf dem Brühl ist seit heute eine Menagerie aufgestellt. Daß dieselbe nichts Gewöhnliches bietet und deshalb des Besuches wohl werth ist, mag nachstehende, dem Stuttgarter Tagblatte entnommene Schilderung da thun „Wir können es nicht unterlassen, auf die gegenwärtig hier weilende Menagerie des Herrn Kleeberg aufmerksam zu machen und verweisen auch insbesondere auf das reichhaltige, vielversprechende Programm der Dressur, das auch in der That vorzüglich auszuführen wird und unseres Wissens noch von keiner derartigen Menagerie geboten wurde. Namentlich ist nicht zu übersehen der große Besuch, welcher Hrn. Kleeberg zu Theil wurde neben dem zoologischen Garten des Hrn. Werner. Es sollte Niemand versäumen, diese schönen, vorzüglich abgerichteten wilden Thiere zu betrachten. Eine solche wilde Gesellschaft auf diese Weise abzurichten, wie sie der Thierbändiger uns zeigt, gehört zu den Seltenheiten. Möge nun der Besuch des Thiergartens, dessen Besitzer nur einige Tage in unserer Mitte weilen wird, ein zahlreicher und lohnender sein, denn es wird Niemand unbefriedigt den Schauplatz verlassen.“

Tagesneuigkeiten.

— Se. K. Maj. haben dem Apotheker A. Federhaff von Calw, Fabrikdirektor in Laufach bei Aschaffenburg in Baiern, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des demselben von Sr. K. H. dem Großherzog von Hessen verliehenen Ritterkreuzes 2. Kl. des Ordens Philipps des Großmüthigen gnädigst zu ertheilen geruht.
 — Zum Schultheißen in Simmshausen wurde ernannt: Johann Georg Dampert, Hafner und Gemeinderath von da.
 — Stuttgart, 24. Nov. Das neuconstruirte Hinterladungsgewehr von den Gebrüdern Mauser in Oberndorf ist gestern Sr. Majestät dem König vorgelegt worden, dann wanderte es alsbald zum Herrn Kriegsminister. Es ist von ebenso einfacher als solider Form, eine handliche Waffe, deren geniale Construction bestimmt ist, alle Fehler zu beseitigen, die dem Zündnadelgewehr unstreitig noch anhaften. Der oder die Erfinder erboten sich nach ihrem System Schießen oder Jagdgewehre von beliebiger Feinheit herzustellen. Binnen 2 Minuten 25 Schüsse abzugeben, ist möglich, wenn der Schütze auch nur einige Fertigkeit besitzt. Vorerst sind den Gebrüdern Mauser von den gezogenen Schießwaffen des Arsenalts welche ausgehändigt worden, damit sie daran zeigen, wie sich eine Umänderung bewerkstelligen lasse.
 — Stuttgart, 27. Nov. In letzter Zeit wurden hier eine Menge Klagen über zunehmende Diebstähle und Gaunereien laut. Um so angenehmer ist es daher, zu vernehmen, daß in Berg eine Gaunerbande polizeilich aufgehoben wurde.
 — Ludwigsburg, 26. Nov. Wegen eines wathverdächtigen

Hundes, der heute in ein Lehrzimmer der Knabenschule hier eingedrungen ist, wurde Hundesperre angeordnet.

— Die Betriebsöffnung auf der Cyach-Horber Bahnstrecke ist auf Samstag, den 1. Dezember, festgesetzt.

— Ulm, 23. Nov. In Niederstogingen erhängte sich dieser Tage ein Defonom. Ueber das, was seiner That vorausging, erzählt man sich Folgendes: Am frühen Morgen sagte das Weib zu ihm, er solle das Kind wiegen, bis sie herein komme. Das Kind, welches ein Vierteljahr alt und vorher gesund war, traf die Mutter bei ihrem Hereinkommen todt. Der Mann aber verließ hierauf die Wohnstube, ging in den Stadel und erhängte sich. Er soll schon in seinem 18. Jahre in's Wasser gesprungen sein, um sich zu ertränken, ist aber damals wieder herausgezogen worden. (St. A.)

— München, 23 Nov. Dem Pf. Kur. wird von hier geschrieben, daß dem Gerüchte der Ersetzung des Fhrn. v. d. Pforden durch Fhrn. v. Edelsheim hier Gewicht beigelegt werde. — Zu der in Stuttgart stattfindenden Berathung der Ausstellungs-kommissäre der vier süddeutschen Staaten sind nach dem R. R. von hier Ministerialrath Braun und Obermünzmeister v. Heindl abgereist.

— Frankfurt a. M., 25. Nov. Morgen werden hier zwei württembergische militärische Verwaltungsbeamte erwartet, welche in die Subkommission für die Festung Ulm eintreten.

— Dresden, 26. Nov. Die Kammer der Abgeordneten hat die unveränderte Forterhebung der Steuern pro 1867 genehmigt und die Kostenforderung für die Pariser Ausstellung bewilligt.

— Hannover, 24. Nov. Eine Cabinetsordre fordert die Offiziere auf, bis 1. Januar 1867 entweder Pensiongesuche oder Anstellungsgesuche einzureichen, widrigenfalls königliche Beschlußnahme vorbehalten bleibe. Die Zahlungen auf Grund der Kapitulation dauern nicht über Januar fort. Eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs fügt hinzu: Die Eidesentbindung sei bei König Georg durch die Offiziere selbst nachzusuchen. Uebertretende haben Aussicht auf sofortige Placirung.

— Berlin, 18. Nov. Die Fortschrittspartei will einen Gesetzesentwurf auf Wiederherstellung von Schwurgerichten für politische Verbrechen einbringen. — Die geheimen Fonds für das Staatsministerium, hauptsächlich für Prekzwecke, sind auch für das Jahr 1867 mit 31,000 Thlrn. wieder in's Budget aufgenommen.

— 23. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die 31 000 Thaler geheimer Dispositionsfonds mit 146 gegen 123 Stimmen verwilligt.

Berlin, 24. Nov. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die Etats der Ministerien des Auswärtigen und der Finanzen. Das Haus ging auf die Vermehrung der Gesandten- und andern Diplomatengehälte ein unter Verwerfung aller entgegenstehenden Anträge. — Die Noth, auf Hypotheken Geld zu erhalten, steigt



der „Köln. Ztg.“ zufolge immer höher und es drohen, falls nicht Abhilfe möglich gemacht wird, Katastrophen.

— Wien, 24. Nov. Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Oesterreich und England sind geschlossen. — Aus Pest wird berichtet, daß die Partei Deak in ihrer letzten Versammlung beschlossen hat, eine kurze, die faktische Herstellung der Rechtskontinuität verlangende Adresse zu beantragen. Die Linke wird statt einer Adresse eine Resolution beantragen.

— Wien, 26. Nov. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen einen von der Adresskommission des niederösterreichischen Landtags angenommenen Adressentwurf an den Kaiser, worin ehrenbeizügelt um die Einberufung des Reichsraths gebeten wird.

— Triest, 24. Nov. Der Krankheitszustand der Kaiserin von Mexiko ist unverändert, d. h. neuerdings ungünstig. Die Nachricht, daß sich bei ihr der Beginn eines Vesikels eingestellt habe, ist unbegründet. Ende dieses Monats findet ein ärztliches Consilium statt. Kaiser Maximilian wird im Dezember hier erwartet.

— Triest, 25. Nov. Die Ueberlandpost bringt Nachrichten von Kosfa 24 d., wonach die Griechen auf Kandia einen Sieg errufen haben sollen. Der angebliche Verlust der Türken wird auf 3000 Mann, 2000 Gefangene angegeben. Von Astoppho wird namentlich ein Sieg der Insurgenten gemeldet. Omer Pascha hat jetzt das Kommando der Türken übernommen. Ein griechischer Dampfer brachte Freiwilligenzug von Paros.

— Konstantinopel, 26. Nov. Zahlreiche Insurgenten lehren aus Candia nach Griechenland zurück. Eine fünf-tägige Frist wurde den noch Widerstand leistenden Aufständischen zur Unterwerfung zugestanden.

In Spanien wüthet die politisch-kirchliche Reaction gränlich und sinnlos. Verhaftungen aus der Mitte der Civilbehörden sowohl als jener des Heeres sind an der Tagesordnung. Kürzlich wurde der Oberst des Leibregiments des Königs mit mehreren Offizieren nach den Philippinen deportirt. Der Einfluß von Gonzales Bravo wächst von Tag zu Tag; Pater Claret hat nur auf ihn Vertrauen und die Königin Patrocinio erklärt ihn für den Retter Spaniens und der Religion. Die Königin Isabella befindet sich in einer förmlichen Ekstase; vergeblich hat auch ihre Mutter die weisen Rathschläge der Herzogin von Montpensier unterstützt und vergeblich der greise Herzog von Miraflores, der früher das Amt eines Cabinetpräsidenten bekleidet, ihr eindringlich und kniefällig zu Reformen gerathen und die verderblichen Folgen des gegenwärtigen Systems für Thron und Dynastie auseinanderzusetzen. Sie antwortete, wie das Avenir National erzählt, diesem Wortführer des höchsten Adels des Landes auf seine lebhaften Auseinandersetzungen: „Was liegt daran, wenn mein Leib zu Grunde geht; wenn nur meine Seele gerettet wird!“

Frankreich. Paris, 25. Nov. Der Kaiser hat seiner Umgebung mitgetheilt, die Kaiserin habe sich, trotz der entgegenstehenden Bedenken der Minister, entschlossen, nach Rom zu reisen und daselbst 14–20 Tage zu verweilen. Darauf werde sie nach Florenz reisen. Der Zweck ihrer Reise sei Aussöhnung des Papstes mit Italien. Die kaiserliche Nacht l'Agile wird reisefertig gemacht. — Der Figaro berichtet, der Kaiser werde eine Hinterladelanone aus Stahl, die er erkunden, auf dem Marsfelde nächstes Jahr ausstellen. Sie verhält sich, nach dem Figaro, zu den übrigen Kanonen, wie das Jüdnadelgewehr zu den übrigen Gewehren (bekanntlich soll Drehschloß schon ein solches Mordinstrument erkunden haben).

England. London, 20. Nov. Die von allen Seiten einlaufenden Berichte über den trostlosen Zustand, den die Ueber-schwemmungen an allen Orten, wo sie gewüthet, herbeigeführt, gibt uns ein schmerzliches Bild von Zerstörung und Jammer. Bis jetzt ist es unmöglich, eine annähernd richtige Idee von der Größe des angerichteten Schadens zu gewinnen, doch schätzt man denselben jetzt schon auf 4 Mill. Pfd. St. — 24. Nov. Noch täglich fast laufen traurige Botschaften von verunglückten Schiffen ein, so daß nicht daran zu denken ist, jede einzeln zu registriren. Man hat berechnet, daß während dieses Jahres schon über 2000 Schiffe zu Grunde gegangen sind; eine schreckliche Ueber-zahl gegen 150 für das vorige Jahr. — Der König von Daho-

may hat wieder ein großes Menschenopfer gebracht. Nach brieflichen Berichten aus Lagos vom 10. d. M. war er im Begriffe, gegen die Askantis in den Krieg zu ziehen, und ließ, um sich des Wohlwollens der Götter für seinen Feldzug zu versichern, 200 Menschen hinschlachten; die dritte Gräueltat dieser Art in dem laufenden Jahre. Man sieht, wie wenig auf die Mährchen zu geben ist, welche von der civilisatorischen Bestrebungen des jetzigen Herrschers von Dahomey verbreitet worden sind.

Der Seher.

Eine Erzählung von E. v. E.

(Fortsetzung.)

„Nun, Conrad, was meint Ihr zu dem Ding da?“ rief der Maire scherzend dem Wiesenbauer zu.

„Recht schön! — recht schön!“ erwiderte dieser mit dem Kopfe nickend. „Aber zu leicht gebaut — viel zu leicht gebaut! Gibt's mal Feuer, ist das Ding gleich auf dem Haufen!“

Der Maire sah den Greis, einen Augenblick starr ob der seltsamen Rede an, gleich als ob er fragen wollte: Wie kommt Ihr denn auf den Einfall, daß mein Speicher ein Futter für's Feuer sei? — dann erwiderte er mit lächelnder Miene: „Wenn's Feuer gibt, Wiesenbauer, so gibts auch Leute, die es löschen!“

„Das hat seine Nichttaeleit“, entgegnete Jener, küftete seine Mütze und ging von dannen.

„Es ist doch ein rechter Narr, der Alte“, murmelte der Maire zwischen den Zähnen, dem langsam Dahinschreitenden nachschauend, „Der Kerl will sich bloß wichtig machen, weiter ist's nichts.“

Damit eilte er in's Haus und gab seinen Handlungsdienern den Befehl, am andern Morgen sämtliche Fässer mit Spiritus aus dem Keller in den Speicher zu schaffen.“

Am demselben Abend kam der Wiesenbauer ungewöhnlich früh nach Hause, ließ sich von seiner Tochter rasch ein frugales Abend-brot zureichten, und ging unter dem Vorgeben, er sei außerordentlich ermüdet, bald nach dem Essen auf seine Schlafkammer.

Elisabeth blieb noch eine Zeit auf und las den Brief, den sie am vorhergehenden Tage von ihrem Verlobten erhalten hatte, noch einmal durch. Dann verriegelte sie die Hausthüre und besaß sich ebenfalls in ihr Schlafkammer, welches sich gerade unter dem ihres Vaters befand.

Eine Stunde mochte sie etwa geschlafen haben, als sie plötzlich an einem starken Geräusch erwachte. Sie fuhr halb von ihrem Lager empor und horchte in die dunkle Frühlinasnacht hinaus. Aber alles war todtenstill. Nur dann und wann schlug ein Hund in den fernem Gehöften an oder ging ein Ranken durch die Bäume des Gartens, deren Zweige sich hart neben den Fenstern des Hauses zu dichten Landbällen verflochten. Schon hatten sich ihre Augen wieder zum Schlummer geschlossen, — da meinte sie über sich in des Vaters Schlafkammer leise Tritte zu hören. Sie lauschte in gespannter Erwartung, und nach einiger Zeit kam es ihr so vor, als sähe sie Jemand durch die Hausthür und riegelte behutsam die nach dem Garten gehende Thüre auf. Rasch sprang sie auf, eilte hinaus und untersuchte die Gartenthüre. Allein diese war verschlossen und ringsum kein Laut zu vernehmen. So beruhigte sie sich denn mit dem Gedanken, daß der große Hofhund der Urheber des Geräusches gewesen sei, und legte sich wieder schlafen.

Um dieselbe Zeit lehrte der Maire von einer fröhlichen Gesellschaft heim, welche der Arzt im Dorfe gegeben hatte. Sein Weg führte ihn an seinem neuerbauten Speicher vorbei. Als er sich diesem bis auf fünfzig Schritte genähert hatte, sah er beim ungewissen Sternenlichte, wie mehrere dunkle Gestalten an der weißschimmernden Wand hinklitten und in dem Garten seines Nachbarn verschwanden. Er blieb stehen und horchte aufmerksam. Aber Alles war todtenstill. In der Meinung, daß sich vielleicht einige Schnapphähne die Räumlichkeiten des Speichers zu künftigen nächtlichen Unternehmungen betrachtet hätten, schritt er nach der noch schlechtverwahrten Thüre, um zu untersuchen, ob dieselbe gewaltsam geöffnet worden sei.

(Fortsetzung folgt.)